

Uzak / Weit

Produktion: NBC Film, Türkei 2002; *Regie, Drehbuch, Kamera, Schnitt:* Nuri Bilge Ceylan; *Darsteller:* Muzaffer Özdemir (Mahmut), Mehmet Emin Toprak (Yusuf), Zuhale Gencer Erkaya, Nazan Kirilmis; *Schnitt:* Ayhan Ergürsel; *Musik:* Mozart (K. 364); *Format:* 35mm, 110 Min., OmU; *Verleih:* sanartfilm, Postfach 46 28, 90025 Nürnberg, Tel. (0911) 9 29 65 60, Telefax (09 11) 9 29 65 61, www.sanartfilm.de; *Preise:* Cannes 2003 „Großer Preis der Jury“ und „Bester Darsteller“ (Muzaffer Özdemir und Mehmet Emin Toprak), FIPRESCI Grand Prix „Bester Film des Jahres“ 2003 u.a.

Kinostart: 3. Februar 2005

Mahmut lebt zurückgezogen in einer geräumigen Wohnung in Istanbul. Als Werbefotograf hat er den künstlerischen Anspruch früherer Tage aufgegeben, um materiell abgesichert und ungestört leben zu können. Als seine geschiedene Frau mit ihrem jetzigen Mann nach Kanada auswandern will, wird für einen Augenblick der emotionale Verlust spürbar, den er erlitten hat. Doch allgemein ist sein Verhältnis zu den anderen oder zur Außenwelt distanziert und gleichgültig. Dann taucht eines Tages Yusuf auf, ein junger Verwandter aus seinem Heimatort. Er möchte vorübergehend bei ihm wohnen, um sich eine Arbeit im Hafen zu suchen. Seine geordnete Welt und sein durchgeplanter Alltag werden durch Yusufs Anwesenheit empfindlich gestört. Da dessen Jobsuche sich als zunehmend aussichtslos erweist und der Aufenthalt dadurch unbegrenzt verlängert zu werden scheint, kommt es zwischen den beiden Männern zum Streit; Vorwürfe und Verdächtigungen dokumentieren ihre gegenseitige Entfremdung. Schließlich verlässt Yusuf die Wohnung.

Ceylans Film ist die Momentaufnahme einer Türkei im Umbruch zwischen großstädtischer Moderne und ländlicher Tradition. Das winterliche Istanbul wird zum Sinnbild einer sozialen Kälte, die Yusufs Erwartungen auf Arbeit und Liebe enttäuscht und Mahmut sozial vereinzelt. Die traditionellen Werte einer ländlichen Gemeinschaft wie Gastfreundschaft und Familiensolidarität finden in der Lebenswelt der Großstadt keinen Platz mehr. Mit dem Gewinn an individueller Freiheit wächst auch die Distanz zwischen den Personen. Tragisch und komisch wirken die Versuche Yusufs, in die individuell eingerichtete Welt seines Verwandten einzudringen. Die Räume zwischen den Einzelnen und ihrer Welt werden neu vermessen. Seinen bedeutenden Vorbildern Angelopoulos und Tarkowskij ebenbürtig, entwirft Ceylan ein modernes Gegenbild zu den Klischees über das Leben in der Türkei und liefert damit einen brisanten und aktuellen Beitrag zur Diskussion um den EU-Beitritt des Landes.





Nuri Bilge Ceylan, geboren 1959 in Istanbul, studierte zuerst Elektrotechnik, dann Filmwissenschaft. 1995 entstand sein Kurzfilm „Kosa“ (Kokon). Mit „Kasaba“ (Die Kleinstadt, 1997) beginnt eine lose miteinander verknüpfte Trilogie, die er mit „Mayıs Sıkıntısı“ (Bedrängnis im Mai, engl. Titel: Clouds in May, 1999) und „Uzak“ fortsetzt. Ceylan ist ein Autorenfilmer im Wortsinn: Er schreibt, produziert, inszeniert, fotografiert und schneidet seine Filme selbst. Autobiografische Elemente und die Besetzung mit Verwandten und Bekannten (in Nebenrollen) ergänzen diese persönliche Prägung seines filmischen Universums. Der Darsteller des Yusuf, Mehmet Emin Toprak, starb 2002 bei einem Verkehrsunfall und erhielt posthum (zusammen mit Muzaffer Özdemir) den Preis als Bester Darsteller in Cannes 2003.

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

Filme des Monats

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

Filme des Monats

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

Filme des Monats

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

Filme des Monats

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2005

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury